



Der Enztöler

Waldbader Tagblatt

Bezugspreis:
Durch Träger monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,70 (einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr). Preis der Einzelnummer 10 Pf. Die Jährliche Gesamtgebühr beträgt RM. 16,80 (einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr) bei Vorzahlung. Bestellungen für Briefe bitte an: Verlagsredaktion, Waldbader Tagblatt, Postfach 111, Waldbad (Württ.). Fernsprecher 404. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Fritz Otto Diezinger, Waldbad (Württ.).

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkenfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:
Die halbspaltige Zeile 1. Klasse, 5 Zeilen, 1000 Zeichen 10 Pf. 2. Klasse, 1000 Zeichen 8 Pf. 3. Klasse, 1000 Zeichen 6 Pf. 4. Klasse, 1000 Zeichen 4 Pf. 5. Klasse, 1000 Zeichen 3 Pf. 6. Klasse, 1000 Zeichen 2 Pf. 7. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 8. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 9. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 10. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 11. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 12. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 13. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 14. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 15. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 16. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 17. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 18. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 19. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 20. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 21. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 22. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 23. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 24. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 25. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 26. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 27. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 28. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 29. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 30. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 31. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 32. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 33. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 34. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 35. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 36. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 37. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 38. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 39. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 40. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 41. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 42. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 43. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 44. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 45. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 46. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 47. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 48. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 49. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 50. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 51. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 52. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 53. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 54. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 55. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 56. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 57. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 58. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 59. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 60. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 61. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 62. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 63. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 64. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 65. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 66. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 67. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 68. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 69. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 70. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 71. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 72. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 73. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 74. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 75. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 76. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 77. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 78. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 79. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 80. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 81. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 82. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 83. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 84. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 85. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 86. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 87. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 88. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 89. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 90. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 91. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 92. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 93. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 94. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 95. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 96. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 97. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 98. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 99. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf. 100. Klasse, 1000 Zeichen 1 Pf.

Nr. 202 Neuenbürg, Samstag den 29. August 1942 100. Jahrgang

Raumgewinn vor Stalingrad

Uebergang über weitere Kaukasuspässe erzwungen — 135 Sowjetpanzer vernichtet — Sowjets verloren 108 Flugzeuge — 18 englische Flugzeuge bei Tages- und 35 bei Nachtangriffen abgeschossen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 28. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
„Im Kaukasus erzwungen Gebirgstruppen den Uebergang über weitere Hochgebirgspässe. Versprengte feindliche Kräfte wurden vernichtet.
Westlich von Stalingrad gewinnt der deutsche Angriff gegen zähen feindlichen Widerstand Raum. Bei der Abwehr verwickelter Gegenangriffe wurden allein am gestrigen Tage im Bereich eines Armeekorps unter hervorragender Einwirkung von Flakartillerie 135 Sowjetpanzer vernichtet oder erbeutet. Starke Kampf- und Nachkampfverluste erlitten die sowjetischen Verbände. In der Nacht zum 28. August wurden die sowjetischen Verbindungen der Sowjets bei Tag und Nacht bombardiert. Zwei große Wolgastädter wurden in Brand geworfen.
An der Don-Front weisen deutsche und italienische Truppen feindliche Angriffe ab.
Südwestlich von Kalinga und bei Rikher wurden an mehreren Stellen Angriffsvorbereitungen des Feindes im Zusammenwirken mit Luftwaffenverbänden zerschlagen. Überall feindliche Angriffe scheiterten. Südlich des Ladoga-Sees greift der Feind mit starken Kräften die deutschen Stellungen an. Die Sowjets wurden in harten Kämpfen zum Teil im Gegenstoß zurückgeworfen und dabei 35 Panzer abgeschossen.
Die Sowjetluftwaffe verlor am gestrigen Tage in Luftkämpfen und durch Flakartillerie 101 Flugzeuge, sieben weitere wurden am Boden zerstört. Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.
Bei Einfällen in die besetzten Westgebiete wurden so-

fern in Luftkämpfen 15, durch Vorkostenboote drei deutsche Flugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen.
Nach wirkungslosen Tagesangriffen über West- und Nordwestdeutschland führten Verbände der britischen Luftwaffe in der Nacht zum 28. August Angriffe, vor allem auf die Stadt Kassel durch. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste. In Wohnvierteln entzündeten Sach- und Gebäudeschäden. Durch Nachschäler und Flakartillerie wurden nach bisherigen Meldungen 35 der angreifenden britischen Bomber zum Abbruch gebracht.
In der Zeit vom 14. bis 27. August verlor die britische Luftwaffe 315 Flugzeuge, davon 52 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 63 eigene Flugzeuge verloren.
Bei Tag und in der vergangenen Nacht griff die deutsche Luftwaffe lebenswichtige Anlagen an der Südküste Englands sowie in Mittel- und Ostengland mit Spreng- und Brandbomben an.“
Der italienische Wehrmachtbericht
DNB. Rom, 28. Aug. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:
„Von lebhaftem Artilleriefeuer unterstützte Vorkämpfe feindlicher Aufklärungsabteilungen an der ägyptischen Front wurden abgewiesen. Deutsche Jäger schossen im Luftkampf drei feindliche Flugzeuge ab.
Gegen Gela und Comiso richteten sich Einfälle britischer Flugzeuge, von denen eines infolge Flakartillerie zerstört und bei Comiso abfiel, während ein anderes in der Gegend bei Marina di Augusta zur Landung gezwungen wurde. Der Flugzeugführer wurde gefangen genommen. Die Zivilbevölkerung hatte einen Toten und einige Verletzte zu beklagen. Die Schäden sind nicht schwer.“

Spiegel der Zeit

Vor zehn Jahren.

Morgen, am Sonntag, 30. August, fährt sich zum zehnten Male der Tag, an dem Hermann Göring zum Präsidenten des Deutschen Reichstags gewählt wurde. Aus den Wahlen am 31. Juli 1932 war die NSDAP mit 230 Reichstagsmitgliedern hervorgegangen. Sie stellt damit nicht nur die weitaus stärkste Fraktion des damaligen Reichstags, sondern auch die stärkste Fraktion, die jemals ein Reichstag aufzuweisen hatte. Ueber ein Drittel aller Abgeordneten gehörte der Partei an, die bestimmt war, das gesamte politische, wirtschaftliche und kulturelle Leben unserer Nation von Grund auf neuzugestalten. Die erste Reichstags-Sitzung brachte zunächst die unwürdige Komödie einer mühen Agitationsprobe des „Alterspräsidenten“ Max Baumbach — wie denn heute noch an sie? — und alsdann die Präsidentenwahl. Am Vortage des Abgeordneten Dr. Brüder wurde Abgeordneter Hermann Göring mit 270 von 387 Stimmen zum Reichspräsidenten gewählt. Bei der Uebernahme dieses Amtes erklärte er u. a.: „Ich werde für die Ordnung und Würde dieses Landes Sorge tragen. Ich lasse aber keinen Zweifel, daß ich ebensowenig die Würde und die Ehre des deutschen Volkes anfechten lasse. Auch die Ehre der Geschichte des deutschen Volkes wird in mir einen beruhen lassen.“ Das war eine sehr deutliche Mahnung an die Adresse jener kommunistisch-marxistischen Kreise, die ihr Kräfte im Reichstag geradezu darauf anlegten, Würde und Ansehen des Reiches und des deutschen Volkes zu verletzen. Bei der Wahl der Reichspräsidenten wurde zum ersten Male kein Reichspräsident gewählt, so daß der Reichstag ein marxistisches Präsidium erhielt. Mit der Reichstagswahl vom 31. Juli 1932 und der Präsidentenwahl vom 30. August 1932 war der Kampf um die Macht in Deutschland in das entscheidende Stadium getreten. Das fühlten auch die Gegner der NSDAP sehr deutlich und versuchten daher, zu einer Reichstagsauflösung zu gelangen. Aber am 12. September 1932 brachte Präsident Hindenburg einen Auflösungsbescheid gegen das damalige Reichsministerium zur Abstimmung. Der Antrag wurde angenommen — es war unmöglich eine nationale Regierung ohne die NSDAP zu bilden. Einige Monate später — am 30. Januar 1933 — ergriff dann Adolf Hitler die Macht und es begann der in der Geschichte beispiellose Aufstieg des Reiches zur führenden Macht Europas und zu einer der ersten Weltmächte. Hermann Göring — inzwischen Reichsmarschall geworden — steht auch heute noch an der Spitze des — seit 1938 — nun Großdeutschen Reichstages, dieser Vertretung des einigen und in seinem Verhalten zum Führer geschlossenen deutschen Volkes, das des Sudbundes in einem weltgeschichtlichen Ringen steht.

Worte statt Taten.

Der britische Premierminister Churchill hat sich nach seiner Rückkehr aus Moskau durch einen Brief in die Presse sehr schnell davon überzeugen lassen, daß das Interesse für seine Weltreisen nicht mehr so groß ist, als bei der ersten Fahrt über den Atlantik. Zwar hat der Informationsminister Churchill, Brendan Braden, alles getan, um aus der Rückkehr Churchills eine Sensation und eine sentimentale Angelegenheit zu machen. Inzwischen ist aber den britischen Zeitungslektoren bewußt geworden, daß treueren Wesen Churchills trotz des Moskauer Besuchs das Drum und Dran begleitete, nur neue Niederlagen gefolgt sind. So hat England in einer bitteren Leidenszeit sich davon überzeugen müssen, daß Taten notwendig sind, und zwar sofortige Taten, wenn der Kriegsvorlauf entscheidend beeinflusst werden soll. Und gerade in dieser Hinsicht ist man in London in äußerster Besorgnis. Denn man auch nicht weiß, was Churchill im Einzelnen mit Stalin verhandelt hat, so ist man sich doch klar darüber, daß Winston Churchill nicht gerade nach Osten geflohen ist, um Stalin gegenüber seiner Siegesgewissheit Ausdruck zu geben. Vielmehr haben die Katastrophe der Sowjetarmee und das Untertönen Englands und Nordamerikas, auf militärischem Gebiet Ostfronten zu tun, was ja durch die Invasionen in Frankreich bei Napoleon bewiesen wurde, Churchill außer Landes getrieben. Was nun aber die Zukunft betrifft, so beweist die englische Presse, so z. B. die Zeitschrift „Spectator“, ihre sehr schon heute ironisch darauf vor, daß nichts anderes erwartet werden kann, als neue Rückschläge, viele Niederlagen und schwere Opfer. Wenn irgendetwas geschehen war, Großbritannien über die Grenzen der britischen Macht anzukommen, dann war es eben der Landungsversuch von Dieppe, von dem ein britischer Feldwebel, der dabei in deutsche Kriegsgefangenschaft geraten ist, gesagt hat, an der französischen Küste sei eine dreißigjährige irrende Ausbildung in der Dialekt des deutschen Abwehrläufers in neun Stunden zum Teufel gegangen. Daß diese gleiche Mann auch nach davon überzeugt ist, daß die Deutschen in umgekehrtem Falle es sicher geschafft haben würden, zeigt, wie sehr sich unsere Waffen und im feindlichen Lager helfen verschafft haben. Taten imponieren eben immer mehr als Worte.

„Ausgenommen bei Stalingrad und im Kaukasus.“

Ein Korrespondent der Londoner „Times“ leistet sich in den letzten Tagen einen Satz, der so recht kennzeichnend ist für die Situation des Feindes. Darnach liegt die Initiative im Osten überall, ausgenommen bei Stalingrad und im Kaukasus, bei — den Bolschewiken. Nun trifft diese Abgrenzung zwar nicht zu, weil die deutschen Truppen an der ganzen Ostfront dem Feind das Gefes des Handlungsvorgehens schreiben, im übrigen aber ist es eine Selbsterkenntnis, wenn man seiner Partei großzügig die Gesamtinitiative auspricht, um dann die entscheidenden Punkte davon auszunehmen. Denn in dem Raum um Stalingrad und im Kaukasus entscheidet sich eben das Schicksal der dort eingesetzten Armeen. Zwar ist das Gelände um Stalingrad festungsartig ausgebaut worden, zwar haben die Bolschewiken hier den vorläufigen deutschen Divisionsstärken und gut ausgerüstete Kräfte entgegengeworfen, zwar bildet der Kaukasus einen mächtigen Gebirgsriegel, der sich in reine Ausdehnung von mehr als 1100 Kilometer vom Kaspischen Meer nach dem Wlowschen Meer erstreckt und im Südrussland auf dem 21. August die Reichsriegelschlange weht, nicht den einzelnen Kämpfenden anheißt, aber

Kritische Lage des USA-Schiffsraumproblems

Fließrationalisierung zur Tonnage-Einsparung erforderlich — Dem USA-Volk wird der Brotkorb höher gehängt

Berlin, 29. August. (Eig. Funkmeldung.) „Die Regierung der Vereinigten Staaten ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung von Plänen beschäftigt, um durch eine Fließrationalisierung Schiffsräume einzusparen, der für den Transport von Kriegsmaterial benötigt wird“, erklärte laut New Yorker Nachrichten dienst Roosevelt auf einer Pressekonferenz am Freitag.
Wenn es noch eines Beweises für die so erfolgreiche Tätigkeit unserer U-Boot-Waffe in den amerikanischen Gewässern und im Atlantik bedürft hätte, so liefert ihn der USA-Präsident selbst mit dieser Erklärung in eindeutiger Weise, denn wie er damit die äußerst kritische Lage des Schiffsräumproblems geklärt, Roosevelt, der vor seiner Wiederwahl zum Präsidenten sich die Stimme der USA-Wählerschaft durch das Versprechen löbte, das amerikanische Volk unter allen Umständen aus dem Kriege herauszubringen, dann aber dieses Versprechen mit Vorbedacht brach und alle Anstrengungen machte, die USA für diesen Krieg des Weltjudentums einzuspannen, steht sich nun schon infolge des raschen Tonnageschwundes gezwungen, dem Volk den Brotkorb höher zu hängen. Seine Hoffnung, nur durch sein Eingreifen den Krieg sofort zu seinen Gunsten entscheiden zu können, hat sich als trügerisch erwiesen. Das amerikanische Volk muß nun die Bode bezahlen.

des Landes zwecks Besuches der USA und anderer amerikanischer Länder. In dieser Senatssitzung hielt der Außenminister Borros Jarva eine Rede, in der er die Gründe für die Reise des Staatspräsidenten darlegte. Der Außenminister erklärte, die Reise bezwecke einen engeren Gedanken- und Austausch über die internationale Lage und über die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen, welche die USA mit der chilenischen Republik verbinden. Er betonte, daß die Art, in welcher die amerikanischen Länder in freier Ausübung ihrer Souveränität die Verpflichtung der kontinentalen Solidarität erfüllen wollen, nicht genau gleich sei. Die Einladung des chilenischen Präsidenten zwecks Gedankenanstausches stehe auf der Ebene der absoluten Unabhängigkeit, in welcher sich die Beziehungen zwischen den Nationen Amerikas abspielen. Man dürfe nicht erwarten, daß Präsident Roosevelt während seiner Wahlenzeit ein Verbot unterzeichnen oder außenpolitische Verpflichtungen eingehen. Die Reise des Präsidenten werde mit einem Besuch der argentinischen Scharwerkern abschließen. Dort werde Präsident Roosevelt das Gelübnis der Brüdernation erneuern.

„Evening News“ meldet, daß der britische Ernährungsminister Woolton weitere Lebensmittelrungen ankündigt.

Während die zweite See- und Luftschlacht bei den Salomon-Inseln ihrem Ende zugeht, hat die japanische Marine Luftwaffe ihre schweren Angriffe gegen Nord-Australien ohne Unterbrechung fortgesetzt. In wechselluftschifflichen Anlagen, Kasernen und Verkehrsnetzen zahlreicher nord-australischer Städte wurden auf neue schwere Schäden angerichtet.

Bei der Reichstagswahl für das Deutsche Reich am 22. und 23. August 1942 legte die Mainzer Bevölkerung, die nach dem starken Luftangriff mit persönlichen Sorgen genug zu tun hat, mit einem Sammelergebnis von 48 300 Reichsmark ein hervorragendes Zeugnis zur deutschen Volksgemeinschaft ab.

Im Kampf gegen Großbritannien starb Ritterkreuzträger Hauptmann Walbert Korb, Staffelführer in einem Kampfschwader, am 29. Juli 1942 den Heldentod.

Die japanische Regierung beschloß in einer Kabinettsitzung sämtliche in Japan existierenden Forschungs- und Untersuchungs-Organisationen unter Kontrolle zu nehmen.

Wie der englische Nachrichtendienst bekanntgibt, ist am Freitag ein Mitglied des allindischen Kongressausschusses auf Grund des indischen Verteidigungsgesetzes verhaftet worden.

Nach einer Meldung aus Teheran verhafteten die Sowjets 50 Iraner wegen angeblicher Sabotageakte auf Eisenbahnen. Sie wurden unverzüglich hingerichtet.

Staatspräsident Rios besucht USA und andere amerikanische Länder

Santiago de Chile, 29. August. (Eig. Funkmeldung.) Der chilenische Senat erteilte dem Staatspräsidenten Rios einstimmig die verfassungsmäßige Genehmigung zum Verlassen

Neues in Kürze

Den Bolschewiken war es trotz verzweifelter Gegenangriffe nicht möglich, die im Kaukasus vordringenden deutschen und verbündeten Truppen aufzuhalten. In harten, durch das Hochgebirge erschwerten Kämpfen wurden mehrere Täler vom Feinde geräubert und versprengte bolschewistische Kampfgruppen vernichtet. Im weiteren Angriff wurde der feindliche Widerstand an mehreren Passstrassen des Hochgebirges gebrochen. Hierbei kam es zu erbitterten Kämpfen um eine besetzte Höhe, die schließlich im Sturm genommen wurde.

Rüdlich vom Kaukasus sind die deutschen Truppen in der Kalmückensteppe ebenfalls im weiteren Vorstoßen.

Die im Raum von Stalingrad trotz verzweifelter Gegenangriffe der Bolschewiken vordringenden deutschen Truppen wurden von der Luftwaffe in harten Kämpfen unterstützt. Im Kampfgebiet südostwärts des Ilmensees wurden mehrere von starkem Artilleriefeuer vorbereitete Stoßtrupps unternehmen der Bolschewiken verlustreich für den Feind zurückgeworfen. Auch am Wolchowo-Brückenkopf zerbrach am Donnerstag vermittags ein harter Infanterie- und Panzerangriff im deutschen Gegenstoß.

Die neue Wochenschau

Der Bildbericht von Dieppe. — Kessel im Donbogen. — Vornarsch am Kanalsus.

Die europäische Öffentlichkeit ist durch die Presse vom Ausmaß und der Vollständigkeit des britisch-amerikanischen Invasionversuches bei Dieppe genau unterrichtet worden. Jedoch erst der Film mit der ihm eigenen Anschaulichkeit und Prägnanz zeigt uns den Ablauf jener Aktion in seiner ganzen Tragweite für den Gegner, die nicht unwesentlich auch auf psychologischem Gebiet liegt, wie im beispielhaften Funktionieren der deutschen Abwehr. Eine graphische Darstellung, welche deutlich macht, daß es sich durchaus um eine bedeutsame gegnerische Kräftegruppe handelte, leitet den Bildstreifen ein. Einschläge auf entlassenen Kriegsschiffen, gezielt von der deutschen Küstenartillerie, geben einen Eindruck von dem wirksamen Einsatz der schweren Artillerie. Der Hauptteil des Bildstreifens beschäftigt sich jedoch mit der Abwehr hart am Strand. Die Mehrzahl der englischen Panzer ist buchstäblich nicht weiter als zwanzig Meter auf dem Festland vorgekommen, einige sind sogar vom Meerwasser umspült. Spezialtransporter und Schnellboote liegen zerlegt auf Kiel, und die Festigkeit der Aufstiege, deren Augenzeugen wir sind, zeigt nachdrücklich, daß hier von dem Tönnis-Erfolg gemacht werden sollte. Eine erschütternde Auflage für den militärischen Dilettantismus der Wehrmacht sind die nahezu in Wellen neben und aneinander liegenden gefallenen Kanadier, denen es zwar nicht an Ausdauer, Mut, Kraft und Gewandtheit gefehlt haben mag, die aber, wie man sieht, einen unmaßstäblichen Aufschlag erlitten. Mit Schmach und der Niederlage des Siegers haben die Kriegsberichte den Abmarsch der Gefangenen fotografiert. Im Abend oder nachts, hundertvollig erloschen, in seinen Augenbild mehr Soldat, schlürfen diese ihrer Statur nach kräftig aussehenden Männer über den Boden. Die Hilfsmittel von Dieppe haben einen hohen dokumentarischen Wert. Wir verdanken sie ausschließlich der hervorragenden Organisation unserer Propagandaabteilungen, durch die es allein möglich war, daß ein militärisches Unternehmen von der Dauer von noch nicht zehn Stunden in wichtigen Teilen fixiert werden konnte. Daß die Kämpfe bei Dieppe für die deutsche Kriegsführung freilich nur eine Episode gewesen sind, das stellt uns der übrige Teil der Wochenschau vor Augen, der dem Vornarsch im Donbogen und am Kanalsus gewidmet ist. Hier gibt es hervorragende Schnappschüsse der Kamera. Durch einen Schuß im Panzer erleben wir ein Auseinanderprallen dieser Kampfmaschinen, ein Vortreten der Front auf einen Sowjetpanzer gibt einen überzeugenden Eindruck von der Durchschlagskraft dieser Geschosse, die wenn sie richtig treffen, ihr Objekt vollständig in Stücke zerhacken. Der Übergang einer Infanteriegruppe über den Kuban im Schlauchboot unter Einwirkung feindlicher Artillerie ist spannend und wirkungsvoll wiedergegeben, und von dem letzten Kampf beim Vornarsch am Kanalsus trennen die

Uffront als Wechselsführer und Richtschnur einer vorwiegend aus dem Angriff von 50 feindlichen Panzern (schon er — in heftigem Feuer und kaltblütig ausdauernd — 13 Kampfpanzer ab, zwang durch diesen Erfolg die anderen Panzer zum Abbrechen und bereitete so einen Durchbruchversuch der Volksgewalt.

Ferner verließ der Führer das Ritterkreuz an Leutnant Menapace, Staffelführer in einem Schlachtgeschwader. Leutnant Josef Menapace, am 3. Juli 1920 zu Venz a. d. Donau geboren, ist ein Verbandsführer, der als Flugzeugführer in über 600 Feindflügen auf dem Balkan und im Kampf gegen die Sowjetunion durch sein hohes fliegerisches Können in unermüdlichem, wagemutigem Einsatz Waffentaten vollbrachte, die sich in der Unterführung der schwer kämpfenden Erdtruppe vielfach kampfscheidend auswirkten. Während der Kesselschlacht südlich von Enns erkannte er als erster einen sowjetischen Durchbruchversuch, der auf Grund seiner Meldung durch sofort einsetzende rollende Angriffe des Geschwaders vereitelt werden konnte.

Vorbildlicher Gruppenkommandeur.

Die A. Berlin, 27. Aug. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Hans Kevpler, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader. Major Hans Kevpler wurde am 11. Februar 1912 zu Göttingen bei Lüneburg geboren und zeichnete sich durch vorbildliche Führereigenschaften aus. Am Tage des 6000. Feindeinsatzes seiner Gruppe gegen die Sowjetunion konnte er auf eine Reihe solcher eigener Erfolge zurückblicken. In lächerlichen Angriffen vernichtete er vier Eisenbahnzüge, ein Zentralkommando, vier Batterien und 14 Panzerkampfwagen, zerstörte zwei Eisenbahnbrücken und führte dem Feind durch zahlreiche nachfolgende Gegenangriffe und Beschädigungen vieler Eisenbahnzüge empfindliche Störungen seines Nachschubverkehrs zu. Eine besondere Leistung vollbrachte Major Kevpler im Frühjahr, als er südlich von Cholm einen starken bolschewistischen Panzerangriff rechtzeitig erkannte und aus eigenem Entschluß mit seiner Gruppe die feindlichen Verbände mit Bomben und Vornarsch für lange bekannte, bis die herangeführten deutschen Erdtruppen im Gegenstoß den bolschewistischen Panzerangriff abwehren konnten.

Politisches Allerlei

Judenplage auf dem Lande in Frankreich.

Die „Action Française“ unternimmt einen scharfen Vorstoß gegen die Juden auf dem Lande, die aus den Städten nach dort mit ihren Viehställen ankommen und alles Erreichbare zu ihrem Vorteil tun. Sie veranstalten wahre Anzeigen auf die ländlichen Gemeinden, die sich gegen diese Überfütterung wehren und ein Einschreiten der Behörden fordern. Zwar hindert die Partei nichts, die für vor diesen Eindringlingen zu schützen, aber mit jüdischer Hartnäckigkeit können sie immer wieder, bis sie eingekesselt werden, und gefährdeten mit ihren massiven Rufen die Gesamterhaltung des Volkes.

England gibt dem Volkswohl freie Bahn.

Mehrere Londoner Eigenberichte der Stockholmer Presse beschäftigen sich mit der Aufhebung des Verbots des englischen Kommunismus. „Daily Worker“, ein von den englischen Arbeitern geleitetes Blatt, hat die Kommunisten in England weitgehendem Einfluss gewonnen. So erwähnt der Londoner Korrespondent von „Social Democrats“, daß nicht nur die englische Labourpartei, sondern auch andere Parteien, die sich der Aufhebung des Verbots widersetzen, sondern daß auch entsprechende Eingaben von anderer Seite gemacht worden seien. Mit welchen Mitteln Stalin durch seinen Londoner Volksbeauftragten die Aufhebung des Verbots durchsetzen ließ, erläutert die Londoner Zeitung „Daily Mirror“ aus. Das Blatt teilt mit, daß eine riesige kommunistische Menschenmenge das Unterhaus umlagerte. Begehrten sie auch die Tötung, daß die Volksgewalt die die „sehr Ehrenwerten“ ganz offen beschuldigen dürften. Sie drückten nämlich allen Unterhausmitgliedern eine Zeitungsausgabe in Form des verbotenen „Daily Worker“ in die Hand, die den Titel trug „Daily...“ und die Schlagzeilen lauteten: „Wie der „Daily Worker“ ausgegeben haben würde, wenn er am 27. Juli ausgegeben worden wäre“. Es wurde damit dokumentiert, daß der „Daily Worker“ illegal von den britischen Volksgewalt doch ausgegeben wurde.

Das terrorisierte und ausgebeutete Iran.

Der von der „Times“ veröffentlichte Jahresbericht der iranischen Imperialbank war in seinen Formulierungen außerordentlich vornehm gehalten. Trotz aller Juridikalitäten liegen die Darlegungen immer wieder in verschiedenen Ausprägungen und in dem Zahlenmaterial die große wirtschaftliche Not des Landes deutlich werden, das diese Not die rücksichtslosen Ausbeutungsmethoden der alliierten Besatzungsmächte zu danken hat. Die iranische Bank beschäftigt ganz offen die große Warenknappheit im Iran, die im we-

sentlichen auf die rücksichtslosen Beschlagnahmungen der iranischen Besatzungsbehörden sowie auf die anhaltende Schrumpfung der Einfuhren zurückzuführen ist. Die Lebensmittelbeschlagnahmungen der Engländer gingen sogar so weit, daß sich die iranische Bevölkerung, die sich stets aus eigenem Grund und Boden ernährte und niemals irgendwelche Ernährungschwierigkeiten kannte, in den besagten Monaten einer wirklich Hungersnot ausgesetzt sah.

Espionageprozeß in Stockholm.

Stockholm, 27. Aug. Der Prozeß gegen die Stockholmer jüdischen Radiospione, die zu Gunsten der Sowjetunion arbeiteten, verspricht sensationelle Einblicke in die Zusammenhänge zwischen der Sowjetbesatzungsverwaltung und der Sowjetespionage. Wie die Stockholmer Blätter melden, wurde der Prozeß gegen diese Espione, den Bildhauer Michael Kay und seinen Sohn Yennart Kay, eröffnet. Beide waren von den schwedischen Behörden verhaftet worden. Wie sich bei dem Verhör ergab, erhielt Michael Kay nach zweijähriger Anstellung bei der Sowjetbesatzungsverwaltung die Anweisung, in die Sowjetunion zurückzuführen. Wie er vortrug, habe er dies nicht gewagt, da er fürchtete, daß man ihn dort vielleicht als Feind des Regimes betrachten werde. Mit solchen Behauptungen verhandelte Michael Kay, von jüdischen Freunden unterstützt, sich zunächst den schwedischen Fremdenpaß und dann die schwedische Staatsangehörigkeit zu verschaffen. Der Sohn Yennart Kay trat sich mit dem Gedanken, schwedischer Offizier zu werden. Bereits als Offizier interessierte er sich für Rundfunkapparate und wollte später eine Stellung in einer größeren Radiofirma antreten. Die Zeitung „Dagens Nyheter“ weist in ihrem Prozeßbericht darauf hin, daß die Ausführungen des Angeklagten über seine Absichten, Signaloffizier der schwedischen Wehrmacht zu werden, in einem bestimmten Schlaglicht erscheinen, wenn man sich dessen erinnert, daß er vor der Polizei erklärte, er fühle russisch und habe seine Espionage aus diesen Gründen durchgeführt. Die Verhandlungen werden erst in einer Woche fortgesetzt.

Amtsantritt des neuen Reichsjustizministers.

Die A. Berlin, 27. Aug. Reichsjustizminister Dr. Thierack hat sein neues Amt angetreten. Im Schlußsaal des Reichsjustizministeriums hatte sich die Öffentlichkeit des Ministeriums versammelt. Staatssekretär Dr. Schlegelberger nahm von seinen bisherigen Mitarbeitern Abschied. Sodann begrüßte er den neuen Minister und übergab ihm die Geschäfte. Reichsjustizminister Dr. Thierack dankte Staatssekretär Dr. Schlegelberger. Er wies auf die großen Aufgaben hin, die ihm der Führer gestellt habe, betonte die Bedeutung des Reiches und einer volkswirtschaftlichen Rechtspflege und gab der Erwartung Ausdruck, daß jeder Rechtsminister mit vollem Einsatz diesen Pflichten nachgehen werde.

Das Erdbeben in Peru

Zwei Städte schwer getroffen.

Santiago de Chile, 27. Aug. Wie Nachrichten aus Lima besagen, wurde Peru am Montagmorgen kurz vor 18 Uhr von einem Erdbeben heimgesucht. Am schwersten betroffen wurde die südlich von Lima gelegene Stadt Nazca, die 6000 Einwohner zählt. Dort wurden ein Drittel aller Häuser zerstört und zahlreiche Verwundete hervorgerufen. 20 Tote und 50 Verletzte zählten zu den Opfern. In Baños, 440 Kilometer südlich von Lima, wurden 18 Häuser zerstört. Auch in anderen Städten des Landes rief das Erdbeben empfindliche Schäden hervor. Das Erdbeben dauerte sehr lange, annähernd zwei Minuten. In Nazca und Baños verblühte man, sechs Stunden nach dem Hauptbeben begannen, noch stundenlang weitere Erschütterungen. Bei der Bevölkerung dieser beiden am schwersten betroffenen Städte ist eine Panik ausgebrochen. Sie lambieren aus Furcht vor neuen Beben im Freien.

Erdbeben folgte dem Erdbeben in W.-u.

Santiago de Chile, 28. August. Ergänzende Meldungen über das Erdbeben in Peru besagen, daß die Städte Nazca und Puerto Tomas zerstört sind. In Puerto Tomas trat das Meer 200 Meter zurück und überschwemmte dann in einer Futurille den Ort. Die Bewohner flüchteten auf die Berge. Durch das Erdbeben wurden auch die Unterseeabel zerissen.

Erdbeben in Nord-Albanien

Tirana, 28. August. Albanien wurde von einem heftigen Erdbeben getroffen. Die Erdstöße dauerten nur wenige Sekunden, wurden aber sowohl in Tirana, wie auch in anderen albanischen Städten deutlich verspürt und richteten im Norden des Landes beträchtlichen Schaden an. Den ersten Nachbeben zufolge soll es zahlreiche Tote und Verwundete geben. Im südlichen Vlorë sind über dreihundert der Häuser eingestürzt oder sehr schwer beschädigt, so daß sie nicht mehr bewohnt werden können. Auch viele Dörfer haben schwer gelitten.

Verzaubertes Fräulein in Wien

Novell von Hugo M. Krich

Copyright by Verlag Kress & Kirs, Baumgartenstraße, Wien 1942

5. Fortsetzung

Allein der Mann blieb an ihrer Seite, schritt neben ihr her, ein wenig vorgezogen, da er erheblich größer war als sie, und offenbar in dem Bestreben, sie nicht unter dem Hund in ihr Gesicht blicken zu können. „Sie begeben einen folgenschweren Irrtum“, sprach er erlautlich gelassen und geläufig weiter, „wenn Sie meine Umänderung als Beschuldigung bezeichnen. Sie geschieht vielmehr durchaus mit den besten Absichten und zu Ihrem Vorteil.“

„Zu meinem Vorteil?“

„Martina begann, etwas Dunkles und Fernes zu fürchten. Sie hatte plötzlich das Gefühl, als gebe sie auf Watte. „Wie — wie soll ich das verstehen?“ fragte sie verwirrt. „Sie sind ebenförmig die Gräfin Dorival, wie ich der Kaiser von China bin.“

Martina erschrocken aufstieff. „Er aber lachte. „Mein Name, übrigens, ist Warduhne.“ „Donach hat Sie niemand gefragt“, verlegte Martina verwirrt.

„Auf Fragen kommt es auch niemals an, immer nur auf die Antworten. Es wird Sie vielleicht nicht interessieren, Gräfin, aber ich muß Ihnen eine Mitteilung von höchster Wichtigkeit machen.“ Er neigte sich noch ein wenig vor, und sie hörte seine Stimme nach an ihrem Ohr. „Ich liebe Sie, Gräfin. O bitte“, rief er, als Martina zu einer zornigen Erwiderung sich zu ihm wandte, „antworten Sie nicht zu schnell. Sie waren lange fort, Gräfin, und ich komme kaum noch erwarten. Sie jemals wiederzusehen — niemand konnte es erwarten und Gott mag wissen, was Sie veranlaßt haben mag, nach Wien zurückzuführen, nach allem, was geschehen ist. Ihr Mut und Ihre Kühnheit sind ebenso bewundernswert wie Ihre äußere Schönheit. Es ist die Wahrheit und nichts als die reine Wahrheit, Gräfin, ich habe Sie in Nizza, in Bukarest, in San Sebastian gefucht — oh, überall habe ich Sie gefucht, wo Geruch und Klatsch Sie erblickt haben wollten, und gestern erst kam mir die Nachricht, Sie befänden sich in Wiesbaden. Mein Herzschlag lang war ich im Zweifel, als ich Sie vorhin plötzlich im

Erzherzog Karl erblickte, ich wollte meinen Augen nicht trauen. Sie nannten sich Gräfin Dorival, das lagte mir gar nichts, aber dann traf mich Ihr Blick, aus schmalen Lidern, Ihre Augen, grün wie geschliffener Smaragd, und ich erkannte Sie. Das Wunder geschah mir, das ich seit zwei Jahren herbeisehne und an das ich kaum noch glauben wollte.“

Seine Worte fielen auf Martina herab wie Wassertröpfchen auf eine Eibohne, sie drangen nicht durch, glitten ab, nichts von allem, was er sprach, begriff sie, ausgenommen das äußerst bedrohliche Faktum, daß er sie als falsche Gräfin Dorival erkannt hatte. „Wie“, fragte sie, „war doch bitte Ihr Name?“

„Warduhne — nichts davor, nichts dahinter, einfach Warduhne“, verlegte er. „Ich hatte leider niemals Gelegenheit, damals mit Ihnen bekannt zu werden, obwohl ich nichts feilschlicher herbeigewünscht habe. Zu jener Zeit waren Sie in der Tat vollkommen abergläubig, und es wäre keinesfalls ratsam gewesen, mit den mächtigen Freunden, die Sie besaßen, Handel zu suchen. Ich schäme, heute, nach zwei Jahren, in dies alles vergessen und begraben. Oder nicht?“

„Herr Warduhne“, sagte Martina entschlossen, „denken Sie von mir, was Sie wollen, glauben Sie mir oder glauben Sie mir nicht — aber ich verstehe kein einziges Wort von all dem, was Sie reden. Sie irren sich. Ich bin nicht die, die Sie meinen. Sie verwechseln mich. Ich war vor zwei Jahren nicht in Wien. Ich hatte keine mächtigen Freunde. Ich war nicht abergläubig — was, überhaupt, reden Sie für einen Unsinn? Ich bin das erstmal in meinem Leben in Wien.“

Im Gedränge, da Martina bederrt voranschritt, blieb der Mann, dieser Warduhne, ein wenig zurück, und nichts wäre Martina angenehmer gewesen in diesem Augenblick, als daß er für immer in der Menge verschwunden wäre.

Aber mit zwei Schritten war er wieder neben ihr. „Sie werden es vielleicht nicht verstehen“, sagte er in einem Tonfall, als wollte er deutlich zum Ausdruck bringen, wie wenig Gewicht er ihren Worten beimesse, „und ich selbst verstehe es nur zur Not. Es ist, Gräfin, wie ein Fieber, vielleicht liegt es an meiner Phantasie, die sich allzulange mit Ihnen, und einzig mit Ihnen, beschäftigt hat. Aber sehen Sie in mir einen Mann, der zu allem entschlossen ist. Ich drohe Ihnen nicht; falls Sie es so auffassen wollten, wäre ich untröstlich. Aber dennoch muß ich Ihnen sagen, daß ich eher bereit bin, das Weiden, das ich liebe, zu ver-

nichten, als es nun, da ich's endlich in der Hand habe, wieder freizugeben. Zweifel von mir, von meinen Gedanken, meinen Wünschen und Hoffnungen sind mit Ihrer Person verbunden. Und vergessen Sie nicht — vielleicht werden Sie mich brauchen.“

„Bodhrastig“, sagte Martina, „ich möchte nicht, wozu ich Sie brauchen könnte, es sei denn, um Sie der Polizei zu übergeben. Ihre Gesellschaft, Herr Warduhne“, sagte sie und blieb, schon an der Ecke der Donnergasse am Neuen Markt, stehen. „ist mir in hohem Maße unangenehm. Bitte, verlassen Sie mich.“ Sie hob den Kopf und blähte unter dem breitrandigen Hut hervor in sein Gesicht, in dem ein leikam harter und unerblittlicher Ausdruck sie erschreckte. Seine dunklen grauen Augen nahmen sich nicht die Mühe, zu forschen; sie durchdrangen.

„Ich werde Sie nicht verlassen, Gräfin“, sagte er, „ich werde mit Ihnen — sagte ich's nicht schon? — ich werde mit Ihnen dinieren. Bitte, kommen Sie. Es ist unvernünftig, von der Polizei zu reden, ja geradezu lächerlich Gräfin Dorival.“ Die Art, wie er den Namen aussprach, lagte ihr einen Schauer über den Rücken. Sie stand unstillig, sah zu Boden, hob dann den Blick empor zur Kapuzenkröze.

„Kommen Sie“, sagte sie hochmütig, „reden wir ein wenig miteinander, vielleicht — ist sich ein besseres gegenseitiges Verständnis.“

Er lächelte. „Sie machen mich glücklich“, sagte er mit einer Stimme, die ihr seltsam verändert klang.

Mit zusammengezogenen Brauen schritt sie neben dem fremden Kanne, diesem Warduhne, her, es waren nur wenige Schritte bis zu Meißl und Schada, und während dem überlegte sie. „Allein, so sehr sie auch verurteilte, einen Ausweg aus der Misere zu finden, in die sie unerwartet geraten war, es fiel ihr kein Ausweg ein. Zudem war der Eigenfinn vielleicht jener Aug ihres Charakters, der am ausgeprägtesten war. Der Mann erschien ihr in höchstem Maße unheimlich, dennoch hätte sie um nichts in der Welt die Waffen gestreckt, etwa zuzugewand. Martina Jenkamm und seine Gräfin Dorival zu sein. Vielmehr gab sie sich der verschwommenen Vorstellung hin, sich zu quier Stunde schon in irgendeiner Art dieses Menschen zu entdecken, zumindest ihn bis zu dem Zeitpunkt hinzubalten, da ihr Rolle ausgefüllt sein und keine Drogung der Welt den geringsten Wert haben würde...“

(Fortsetzung folgt)

Wirtschaftswoche

Die Abkündigung der Hauszinssteuer. — Folgen für Wirtschaft, Geldwirtschaft und Kreditmarkt. — Die gewaltigen Belastungen des Transportwesens. — Reichsbeauftragter für die Elektroindustrie.

In der deutschen Finanzwirtschaft brachte die vergangene Woche als bedeutendstes Ereignis die Abkündigung der Hauszinssteuer (Gebäudebesondersteuer). Kein Mensch wird dieser Steuer eine Kränze nachrechnen. Ihre Beseitigung ist oft genug gefordert worden. Beginn sie nun mitten im Kriegs durchgeführt wird, so ist der Grund hierfür viel weniger in dem Finanzbedarf des Reiches zu suchen, obwohl die Abgeltung der Hauszinssteuer mit schmalen 850 Mill. Mark (Jahresertrag der Hauszinssteuer), also mit 8,5 Mrd. Mark, immerhin schon zu Buche schlägt. Diese Summe stellt jedoch noch nicht den zehnten Teil des lächerlichen Finanzbedarfs des Reiches für die Kriegführung dar, der heute etwa bei 100 Mrd. Mark liegen dürfte, und es ist klar, daß der Staat für eine solche Summe durchaus auch auf anderem Wege beschaffen können. Von der Seite des Finanzbedarfs war also keinerlei Zwangslage zur Beseitigung der Hauszinssteuer vorhanden. Ein wesentlich anderes Gesicht bekommt die Frage jedoch, wenn man die Summe von 8,5 Mrd. Mark in Beziehung setzt zu der überschüssigen Kaufkraft, die ja immer noch als deutliche Gefahrenquelle ein Gegenstand der Sorge für die Rettung unserer Geldwirtschaft ist. Die Überführung der Kaufkraft in einer Höhe von 8,5 Mrd. Mark in fest angelegte Gelder bedeutet, daß für mindestens ein Jahr die Geschäfte eines Teiles der überschüssigen Kaufkraft auf Preise und Währung so gut wie ausgeschaltet wird, zumal ja der Beschluß der Reichsvereins für die Finanzierung von Wirtschaftsaufträgen für weitere 8,5 bis 4 Mrd. Mark in gleicher Richtung wirkt. Ein solcher Milliardenbetrag, wie ihn die Abkündigung der Hauszinssteuer erfordert, kann selbst bei der besten anseherigsten Geldflüssigkeit nicht ohne Anspannung des Kreditapparates aufgebracht werden, und deshalb wird für die Abkündigung der Hauszinssteuer durch den Reichstag ein erleichtertes Verfahren vorsehen. Etwaig für die Abkündigung der Hauszinssteuer d. 3. Bis dahin sind also noch die regulären monatlichen Raten zu zahlen, und spätestens Ende dieses Jahres wird der Abgeltungsbetrag in Höhe der zehnjährigen Jahresrate fällig. Auch wenn der Reichstag gegenwärtig durch den Beschluß der Reparaturen zum Teil recht häufig ist, so wird doch nur ein Teil der Hauszinssteuer den vollen Abgeltungsbetrag in bar leisten oder sich an verbotenen Kreditwegen beschaffen können. Deshalb werden die Kreditinstitute eingeschaltet, die Abgeltungsbeträge zu gewährleisten. Der Hausbesitzer ist danach nicht mehr Schuldner des Reiches, sondern Schuldner seiner Bank oder eines Kreditinstitutes. Da die Pfandbriefinstitute, welche die Abgeltungsbeträge für die Hausbesitzer zur Verfügung stellen, dafür auch neue Pfandbriefe ausgeben werden, eröffnen sich günstige Aussichten für eine Ausdehnung am Pfandbriefmarkt. Als Sicherheit erhalten die Kreditinstitute die sogenannte „Abgeltungsbank“, die als eine öffentliche Belastung an die Stelle der bisherigen Hauszinssteuer tritt. Die Kosten für die Abgeltungsbank haben durch die Verordnung und die Durchführungsbestimmungen zur Abkündigung der Hauszinssteuer genau festgelegt. Die Verzinsung wird auf 4 1/2 Prozent festgelegt, was dem üblichen Satz für Bankhypotheken entspricht. Dazu treten 4 Prozent als Tilgungssatz, so daß sich die Dauerbelastung des Hausbesitzers nur aus der Tilgung auf 8 1/2 Prozent stellt. Das bedeutet auch bei der Tilgung eines Abgeltungsdarlehens für den vollen Abgeltungsbetrag bereits eine beachtliche Ermäßigung, denn die Zins- und Tilgungskosten zusammen machen nur 8,5 Prozent der bisherigen Hauszinserrate aus. Allerdings laufen diese Zins- und Tilgungskosten bei den angeführten Bedingungen rund 17 Jahre lang, und erst dann ist diese Steuer für den Hausbesitzer endgültig abgekauft. In der amtlichen Begründung wird betont, daß die Aufhebung der Steuer eine wesentliche in eine Erhebung auch in anderer Form kommt nicht wieder in Frage. Durch die Abschaffung und Bindung von rund 8,5 Milliarden Mark wird eine währungspolitisch und mehrheitlich wichtiger Beitrag zur Steigerung der Kaufkraft geleistet und außerdem eine erhebliche Vermögensumschichtung erreicht.

Ein Gebiet, dem neben Wohnungswirtschaft und Finanzen ebenfalls besondere Sorge und Aufregungen gemeldet werden, ist das Transportwesen. Auch über die Leistungsfähigkeit anderer Eisenbahnen haben sich unsere Gegner getäuelt. Das man es für unmöglich hielt, diesen im Jahre mit 12 Mill. T. Kohle auf dem Wege des Eisenbahntransportes zu versorgen, ist heute schon beinahe vergessen. Das heutige Eisenbahnwesen hat längst viel höhere Leistungen erreicht. Der Raum, der heute von und besetzen wird, ist etwa fünfmal so groß wie vor dem Kriege. Höchste Anspannung unseres Transportwesens ist also selbstverständlich. Aber bisher konnten diese riesigen Aufgaben immer gemeistert werden. Neben den selbstverständlichen Anstrengungen zur Vergrößerung des Transportapparates der Eisenbahnen sind es aber vor allem Dinge auch organisatorische Maßnahmen, die die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen erhöhen. Im Inlande laufen sie im wesentlichen auf eine Befreiung des nichtkriegswichtigen Verkehrs und auf eine Befreiung des Planenverkehrs durch schnellere Be- und Entladung hinaus. Weitergehende Maßnahmen sind in den neuen Gebieten des

Orients erforderlich. Es ist nämlich nicht so, daß der Ferntransport auf lange Strecken die größten Schwierigkeiten macht. Ein Material aus Paris etwa nach Rostow läßt sich verhältnismäßig leicht durchführen als die Denarbrünnle der gleichen Gütermenge aus Rostow nach demselben Punkt, selbst wenn es dort vorhanden ist. Es ist eben nicht der Ferntransport, der die größten Schwierigkeiten verursacht, sondern der Zubringer- und Abtransport. Das was eine der Ursachen dafür, daß im vorigen Jahre die Versorgung aus dem eroberten Lande oftmals nicht möglich war. Inzwischen aber hat hier die Organisation eingegriffen. Die Transportmittel werden unmittelbar nach der Ernte erfaßt und an transportfähig gelegenen Punkten schon sehr gesammelt. Sehr gut kann man das im Generalgouvernement beobachten, wo man immer wieder auf sogenannte „Den- und Strohpunkte“ stößt, d. h. Stellen, an denen das Den und Stroh abtransportiert zu werden. Die Eisenbahnen haben eine ähnliche Funktion aus, und das Gleiche gilt von den Lagerhäusern der Kreisstellen der landwirtschaftlichen Zentralstelle und der Kreisgenossenschaften. Die Vereinfachung von Räten, Regeln, Verpackungsmaterial usw. ist eine weitere Aufgabe, um deren Lösung man bemüht ist. Gewiß ist noch nicht alles gesagt worden, daß im kommenden Winter der Zubringer- und Abtransport erheblich besser funktionieren wird als im Jahr zuvor. Für eine weitere Besserung im Ferntransport bürgt das Reubahnprogramm der Reichsbahn, in dessen Zuge jetzt bereits immer mehr neue Lokomotiven und Waggonverbrümmungen. Wir werden mit Sicherheit unserer Verkehrsbeschwerden Herr werden, auch in dem so tief erweiterten Raume.

Ein weiterer Fortschritt in der Übertragung staatlicher Aufgaben auf die Selbstverwaltung der Wirtschaft ist durch die Ernennung eines Reichsbeauftragten für die Wirtschaftsgemeinschaften der Elektroindustrie als Reichsbeauftragter zu sehen. Er ist also verantwortlich dafür, daß die von der staatlichen Behörde nunmehr auf die Wirtschaftsgemeinschaften übertragenen Aufgaben im Sinne der staatlichen Wirtschaftsführung erledigt werden. Auch Elektrohandel und -handwerk unterliegen der Wirtschaftsgemeinschaften, sofern es sich um Aufgaben der bisherigen Reichsbehörde handelt. Damit erhält die Wirtschaftsgemeinschaften einen Charakter, der beinahe dem einer Reichsvereinigung entspricht. Es zeigt sich gerade in dieser Hinsicht wieder, wie ungenau man bei der Verlagerung von Staatsaufgaben auf die gewerbliche Wirtschaft verfährt. Es wird niemals die zweckmäßigste Regelung angekreht, wobei man die Form außerordentlich schlüssig handhabt. Ob nun eine „Reichsvereinigung“ oder „Wirtschaftsgemeinschaft“ als Reichsbeauftragter, das Ziel ist immer dasselbe: stärkere Einwirkung der wirtschaftlichen Selbstverwaltung auf die Verwaltung der Wirtschaft. Hier ist der neue Name deutlich sichtbar, in dem sich nunmehr die Unternehmerrichtlinien wieder voll entfalten können, nachdem ihr ihr früheres Bestehen in der liberalistischen Wirtschaft und den Kolonialpolitiken der getriebenen Wirtschaft und des totalen Krieges heraus weitgehend beschnitten werden mußte.

Aus Württemberg

— Stuttgart, 29. August.

Vorberlegung des Straßenbahn-Betriebsplans ab 1. September 1942. Der Straßenbahn-Betriebsplan wird im Zusammenhang mit der Vorberlegung der Vollzeitanlage ab 1. September 1942 auf 23 Uhr ab Stadtmittag vorberlegt.

Kadastre zur Vorbereitung auf die Weilerhebung. An der Reichsbehörde für Kataster und Vermessung in Stuttgart beginnt am 26. Oktober ein Lehrgang zur Heranbildung von Katasterbeamten für Kataster und Industrie.

Schubzeugverein erschaffen. Einer Stuttgarter Stadtbesitzer, der fähigsterweise auf den Namen ihrer Mutter und im Eisenhandels mit dieser beim Wirtschaftskammer der Stadt Stuttgart die Auslieferung eines Schubzeugvereins für sich beantragt hatte, konnte einwandfrei nachgewiesen werden, daß er bei diesem Antrag sowohl den Schubzeugverein ihrer Mutter als auch schon bei einem früheren Antrag ihren eigenen Schubzeugverein fälschlich angegeben hatte. Mutter und Tochter erhielten nunmehr vom Wirtschaftskammer wegen Fälschung eines Schubzeugvereins eine Ordnungsbüße von je 100 Mark auferlegt. Wechselt wurde die von der Tochter auf den erstellten Schubzeugverein als Unrecht erworbenen Sache einzuweisen.

— Ulm. (Das Kinder-Paradies in Rubel.) Kann waren die Ulmer Ferienkinder aus dem Rubel zum Schulbeginn wieder ins Elternhaus zurückgeführt, da wurde das „Paradies“, die bekannte Ausflugsschiffahrt für die Unterbringung von Kindern aus dem Rheinland bezugsfertig. Es konnten bereits die ersten Kinder in das Kinderparadies einziehen.

— Ulm. (Im Dienste des D.R.M.) Durch besonders eifrigen Einsatz hatte der Söllinger Arbeiter bei der Straßenreinigung am vergangenen Sonntag einen außerordentlichen Erfolg. Der nahezu 70-Jährige sah...

unter seinem Chormeister Art bräute in den Straßen der Vorstadt Vaterlands, und Volkslieder zu Gedächtnis und konnte als Sammelergabe rund 3000 Mark an das Reichskriegswert für das Deutsche Rote Kreuz abführen.

— Badlie, Kr. Ravensburg. (Dem Mundstarr-Kampferlegen.) Ein 18 Jahre alter Mädchen fiel bei der Entleerung in einen Bach und zog sich eine Verletzung zu, die sich wieder verheilte. Eine Woche danach kehrte sie Mundstarrkrampf mit starken Schmerzen ein, denen das Mädchen nunmehr erlag.

— Wasserburg. (Kaffeebohnenfabrik.) Der in Wasserburg zur Erholung weilende Graf Eppmann aus Düsseldorf vermittelte zum Preise von 40 Mark je 100 Bohnenkaffee an Bekannte und Geschäftsfreunde bezug. Die Bohnenkaffee aus Ost- und Strömung ein. Dieser verbotene Handel kam ihm aber teuer zu stehen, denn Eppmann wurde vom Landrat in Lindau für 10 Tage in Haft genommen und außerdem mit 5000 Mark Strafe bestraft. Eine Reihe von „Runden“ Eppmanns sehen freier Bekämpfung noch entgegen.

— Salsgau. (Wieder Opfer einer Blutvergiftung.) Die 50 Jahre alte Rosa Bräuner hatte sich eine (scheinbar unbedeutende) Wunde an einem Finger zugezogen, die sich rasch wieder schloß. Wenige Tage nach Schließung der Wunde aber erlag die Frau überraschend einer Blutvergiftung, als deren Ursache die kleine Verletzung festgestellt wurde.

Hingerichtet wurden

— Stuttgart, 27. August. Die Justizverwalter in Stuttgart teilte mit: Am 27. August 1942 ist die am 14. Dezember 1921 in Lommowa (Distrikt Krasnojarsk) geborene Polin Helena Poleski hingerichtet worden, die das Sondergericht in Stuttgart zum Tode verurteilt hat. Sie hatte ihre deutsche Dienstverrichtin ermordet.

Am gleichen Tage ist der am 20. Dezember 1918 in Eggenberg (Graz) geborene Rudolf Heschmann hingerichtet worden, den das Sondergericht in Stuttgart als gefährlichen Gemeinheits- und Sittlichkeitsverderber zum Tode verurteilt hat. Heschmann, ein wiederholt vorbestrafter Sittlichkeitsverderber, der wieder Frauen auf öffentlichen Wegen überfallen und sie zu verewaltigen versuchte.

Ebenfalls am 27. August ist der am 21. Dezember 1904 in Brank (Kreis Lator) geborene Josef Seruise hingerichtet worden, den das Sondergericht in Stuttgart als Volkschädling und gefährlichen Gemeinheitsverderber zum Tode verurteilt hat. Seruise, ein oft und schwer vorbestrafter Verderber, der wieder und zwar unter Ausnutzung der Kriegsverhältnisse, viele Diebstähle benannte.

Aus den Nachbargauen

— Heidelberg. (98 Jahre alt.) Eine der ältesten Einwohnerinnen Heidelbergs, Fräulein Maria Frick, feierte ihren 98. Geburtstag. Fräulein Frick hat bis zu ihrem 98. Lebensjahre als Damenstickerin gearbeitet und erlernt sich auch jetzt noch ganz Geübtheit und geistiger Frische.

— (1) Stillingen. (700-jähriger Ort.) Der Ort Langensheimbach ist jetzt 700 Jahre alt. Wir finden seinen Namen erstmals in Urkunden des Klosters Herrnhals aus dem Jahre 1212.

— (2) Garmesin bei Waldobrunn. (Die letzte Hof.) Im 84. Lebensjahr ist der Alt-Waldobrunner Johann Koch gestorben, der über 50 Jahre die dortige Reichsbäckerei innehatte. Er war 60 Jahre Mitglied der Kriegervereinschaft, zuletzt Ehrenvorsitzender.

— Wülhausen. (Schwaps aus Methyalalbol.) Gemeinheitsverderber haben aus einer chemischen Fabrik in Wülhausen Methyalalbol (Holgerin) gestohlen. Dieser wurde zu Schwaps und Wülhausen umgebracht und auf dem Wege des Schwarzhandels zu hohen Preisen verkauft. Im Laufe des Juli und August sind nach dem Genus dieses Alkohols drei Personen gestorben, andere liegen an Vergiftungserscheinungen darnieder. Was jetzt konnte man fünf Personen als Urheber verhaften. Die Polizei erfuhr alle diejenigen, die im Laufe der letzten drei Monate Alkohols, Wülhausen und Schwaps von Schwapsbändlern bezogen haben oder angedacht erbehalten, um weitere Anzeigen.

Volkschädlinge hingerichtet

— (1) Karlsruhe. Am 27. August 1942 sind der 20 Jahre alte Karl Katsouel und Alois Koleskar hingerichtet worden, die das Sondergericht Mannheim als Volkschädlinge zum Tode verurteilt hat. Beide haben auf dem Mannheim Hauptbahnhof unter Ausnutzung der Verdunkelung viele Kohlen- und Päckelstücke veräußert.

Am 27. August 1942 wurde der am 17. 4. 1890 in Waldobrunn geborene Bernhard Varge hingerichtet, den das Sondergericht Mannheim als Volkschädling und gefährlichen Gemeinheitsverderber zum Tode verurteilt hatte. Varge, ein oft und schwer vorbestrafter Verderber, hat nach einem Eingangsstrich in Mannheim verurteilt.

Am 27. 8. 1942 ist der am 2. Februar 1895 in Waldobrunn geborene Friedrich Varge hingerichtet, den das Sondergericht Freiburg wegen Wehrkraftersetzung zum Tode verurteilt hat. Der wegen Todschlags an seinem Vater und Straftat mit 15 Jahren Jugendhaus sowie wegen Sittlichkeitsverbrechen vorbestrafter Strohmairer hat sich fälschlicherweise betätigt.

Worträtsel

dar - da - beam - bär - dach - de - de - den - den - der - der - des - die - e - e - est - eu - ge - go - i - i - ich - im - ing - ler - liet - la - lan - le - le - lek - ma - man - mo - mon - mor - neu - ni - o - on - vord - vler - phi - pi - re - ri - sa - se - sel - sol - te - te - tel - to - tor - tri - tri - tü - ver - wer.

Aus obigen 60 Silben sind 17 Wörter zu bilden deren Anfangsbuchstaben und dritte Buchstaben beide von oben nach unten gelesen einen Ausbruch von Homard nennen.

1. Verdrehungsmaschine, 2. griechische mythologische Frauengestalt, 3. altgriechischer Dramatiker, 4. Insekt, 5. Opernvorspiel, 6. Rosenzweig, 7. Strohhalm, 8. Rumpflanze, 9. Frauentanz, 10. Darschaltungsprüfung, 11. Wärmegrad, 12. Holz, 13. italienische Hafenstadt, 14. Teil des Hauses, 15. Schicksal, 16. männlicher Beruf, 17. germanisches Volk. (3 gleich ee.)

Reiterätsel



Zu jedem Stich gehört ein Reil, der an einer bestimmten Stelle einzufallen ist. Dadurch entstehen neue Wörter. Die auf den Reilen befindlichen Buchstaben ergeben richtig mit...

Dreißigige Schraube

Für ersten Silbe ist ein „S“, und ein beliebiges Bild steht da. Mit „f“ am Ende nennt die zweite Gar viele hundertgleiche Leute. Wenn „s“ am Schluss der dritten steht. Verfaßt es täglich der Poet. Das Ganze zählt man zu den Waffent. Zum Schutze und zur Wehr geschaffen.



Wortklang

Es sind 12 Wörter zu suchen, von denen ein jedes zwei Buchstaben hat. Die Anfangsbuchstaben dieser ergeben aneinandergerichtet ein erschreckendes Gerüst in der gegenwärtigen Zeit. Die Wörter bedeuten:

1. Gegenstand - Schloß in der Natur, 2. Schindeldach - Konzentration - Heilspanne, 4. außerordentliche Gewalt - Abkündigung der Dittler, 5. feindliche Einmischung - vollständige Ausrottung, 7. geistige Besonnenheit - Ausspannung, 8. Pflanze mit Wurzeln - Duft des Weins, 9. Verblühhaltung - Kriegergemeinschaft, 10. große Industrieanlage - Erzeugung, 11. bürliche

Legend - abgegrenztes Gebiet, 12. Verlegung einer Behörde - Aufhebung eines Strafe.

Wortklang

grün	sch	biert	let
nie	will	aus	sch
mach	in	wert	dreier
da	mal	nie	ge
wich	sch'a	das	bei
ble	riet	ver	hei

Eingegrästel

a:	b:	c:
Ein	?	Buch
Mark	?	Angst
Der	?	Mann
Streit	?	Doer
Wen	?	Doer
Frucht	?	Wein
Kur	?	Strich

Zu den unter „a“ und „b“ bezeichneten Wörtern ist unter „c“ gleichfalls ein einwelliges Wort einzufügen, das einmal als „a“ und einmal als „b“ in den Wörtern unter „a“ und „b“ vorkommt. Die Anfangsbuchstaben der zu suchenden Wörter ergeben ein beliebiges...

Aufzählungen aus voriger Nummer:

Kreuzworträtsel: Wogenerdt: 1. Rirk 6. Darschaltung, 9. Wehr, 10. Vorderr, 11. Pflug, 12. Rofel, 14. Sogelzug, 15. Pferd - Senkrecht: 2. Irene, 3. Kamel, 4. Bachholder, 5. Pudelstiel, 7. Rande, 8. Gello, 12. Greif, 13. Motor.

Silbenwechsel: Doyent - Ean - Regal - Gendler - Alan - Einfader - Randa - Gamm - Edema - Logo - Eiger Trüffel - Wa - Gurte. - Der längste Tag.

Reisportaufgabe: Es wird erst der Kisteninhalt 2 heringehört und nach dem Treppenhaus gebracht. Dann wird der Schrank 3 in den Mittelkorridor über das Treppenhaus hinausgeschafft. Hieran wird Schrank 2 an Stelle von Schrank 3 gestellt. Schrank 5 kommt an den Platz von Schrank 2. Nun wird Schrank 4 in den Mittelkorridor über das Treppenhaus hinausgetragen. Schrank 3 kann jetzt vom Treppenhaus an die Stelle von Schrank 4 getragen werden. In eben dieser Weise wird mit Schrank 1 und 6 verfahren. Schrank 2 und 5 können dann mit Hilfe des Treppenaufstieges ohne weiteres ausgetauscht werden.

Synonym: 1. Stufe, 2. Jertum, 3. Einschnitt, 4. Borte, 5. Eigentum, 6. Parke, 7. Gump, 8. Charakter, 9. Halfter, 10. Viehtrieb, 11. Abnung, 12. Entgelt, 13. Freite, 14. Erlebnis, 15. Kugel - Siebenschärfer.

Wortkette: 1. Landau, 2. Rarbid, 3. Bork, 4. Jngst, 5. Lofian, 6. Trefor, 7. Herder, 8. Gopard, 9. Grief, 10. Wodepa, 11. Nummer, 12. Malaga. - Nur der ist froh, der geben mag.

Silbenrätsel: 1. Gremil, 2. Graf, 3. Gernman, 4. Geli, 5. Ruchut, 6. Lichtschick, 7. Oskford. - Eigenlob stinkt.

Schlacht: Trieb - Feder - Triebfeder.



Pforzheimer Brief

Die Schulfestspiele sind abgelaufen und der Schulbetrieb ist wieder aufgenommen worden. Ein besonderes Ereignis war die Eröffnung einer Hauptschule in Pforzheim, über deren Bedeutung sich der Leser wohl im Klaren sein wird, wenn er die Presseberichte darüber verfolgt hat. In Pforzheim war in der Adolf-Hitler-Schule ein besonders feierlicher Akt. Musikalische und deklamatorische Darbietungen gaben der Feier einen besonders würdevollen Rahmen. Lieber den Sinn der Hauptschule sprach Vg. Rektor Schneider. Der Veranstaltung wohnten viele Lehrer und Lehrerinnen sowie Vertreter der Partei, der Wehrmacht, der Stadt und des Staates bei. Auch die Pforzheim-Bezirke bekundete ihre Interesse durch Entsendung eines Abgesandten.

Deinmalige Übermittlung unserer Wehrmacht in Südgriechenland das Pforzheimer Geschwaderpaar Demmersbach. Nach vorliegenden Berichten aus der Deutschen Zeitung in Griechenland werden die Konzertveranstaltungen unserer einheimischen Künstlerinnen mit großer Begeisterung aufgenommen. Schon eine Reihe von Monaten sind die Künstlerinnen am Einsatz für die Wehrmacht verpflichtet und nun denken sie wieder an die Heimkehr, denn in Deutschland warten ihrer neue Aufgaben. Nach Pforzheim will wieder einmal in den Genuss einer Kontra-Altklein kommen, wie wir sie hier noch nicht achtern haben.

Im Pforzheimer Stadtkontor beginnt die neue Spielzeit am 15. September. Wir werden wieder neue Gesichter unter den Zuschauern sehen und hoffentlich unter ihnen den Stern entdecken, den wir als Ersatz für gute Kräfte brauchen, die uns verlassen haben. Es ist in der gegenwärtigen Zeit für ein Theater-Intendant nicht leicht, die Lücken auszufüllen, die durch den Abgang vorzüglicher Kräfte entstanden sind. Wir wollen in dieser Beziehung im Interesse der Förderung kultureller Belange hoffen, daß wir nicht enttäuscht werden. Zunächst müssen wir uns einmal damit begnügen, was uns Einflußnahme durch die Tätigkeit der neuen Künstler kann. Intendant Otto hat ja immer eine glückliche Hand in der Wahl seiner Künstler gehabt und wenn wirklich einmal ein Verfall unter ihnen war, dann hat er sich mit der Zeit doch noch gut eingestellt.

Bei der Stadt, Straßenbahn und u. a. auch ehemalige Arbeitsmädchen als Schaffnerinnen eingestellt. Sie leisten Arbeitsdienst und bewahren sich recht gut. Den Mädchen stehen Unterkunftsräume und Verpflegung kostenlos zur Verfügung.

Die Konzertart weidet sich. Die NSD. Kraft durch Fremde. Ländchen in Klatschen ihre Winterveranstaltungen an und versichert Künstler ersten Ranges. Der Stadt. Singbor. will die 9. Sinfonie von Beethoven aufführen und auch der Gemischte Chor des Pforzheimer Männergesangsvereins weist sich schon auf bedeutende Chortätigkeit hin, die er in diesem Winter zur Aufführung bringen will. Dazu bedarf es natürlich eines leistungsfähigen Chorführers. In Aufträgen beider Vereine propagiert man die Verstärkung der Frauenchöre. Man hält Ausschau nach Frauenstimmen, um dem Männerchor durch Frauenchor angliedern zu können. Der Stadt. Singchor will in erst einen Frauenchor ins Leben rufen, während der Pforzheimer Männergesangsverein in dieser Hinsicht schon einen festen Bestand hat. Um den Gemischten Chor „Eintracht-Pforzheim“, der alljährlich in der Aufführung großer Werke führend war, ist es noch nicht klar, was er in diesem Winter tun wird. Die übrigen Vereine, die unter ein und demselben Dirigenten stehen, bereiten wiederum Gemeinschaftskonzerte vor. Wir freuen uns dessen,

haben wir doch ihre letzten Veranstaltungen dieser Art noch als einzigartige Konzerte in bester Erinnerung. Wie schön und ansprechend waren diese Konzertnachmittage und wie einfühlend die alten herrlichen Volkslieder, mit denen man sich wirklich in die Seele der Zuhörer hineingelungen hat. Die Pflege des deutschen Volksliedes ist hier bestimmt nicht vernachlässigt worden. Der Hörer braucht in der heutigen Zeit die einfache und schlichte Weise, mit der er sich weit besser innerlich abfindet als mit nur auf äußerlichen Effekt bedingener komplizierter Chormusik.

Der Gauleiter beim Festakt

Kanteneinführung der württembergischen Sportkreisleiter

NSD. In der Geschichte des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen stehen wir vor einem geschichtlich bedeutungsvollen Wendepunkt. Der Ausbau der Organisation des NSD. und die damit verbundene Angleichung an den Aufbau der NSD. wird zur Folge haben, daß sich das Schwergewicht der sportlichen Arbeit mehr und mehr in die Kreise verlagert. Um den großen Aufgabenkreis, der dem NSD. vom Führer gestellt ist, bewältigen zu können, ist mit Wirkung vom 1. September 1942 die Unterstellung in Sportbezirke fallen gelassen worden und an deren Stelle treten nun die Sportkreise. Die Sportkreise decken sich mit den Grenzen der Kreise der NSD. Auf dem flachen Land befragt man diese Entwicklung aufwärts, sind doch die künftigen Sportkreisleiter in der Lage, sich intensiv um die Belange des Sports bzw. um diejenigen aller Dorf- und Stadtvereine kümmern zu können. Aus diesen Gesichtspunkten heraus gewinnt die Kanteneinführung der neuen 35 württembergischen Kreisleiter an Bedeutung; sie stellt gleichzeitig einen historisch beachtlichen Akt dar.

Die Kanteneinführung der neuen Sportkreisleiter erfolgt im Rahmen eines Festaktes am Sonntag vormittag im Ehrenmal der Deutschen Leistung in Stuttgart, bei dem Gauleiter Reichshaltbar Murr und führende Persönlichkeiten der NSD. Reichsführung zugegen sein werden. Sportkreisleiter Dr. Klett benutzt diesen Anlaß am tags zuvor den berufenen Männern in Arbeitsbesprechungen Beweiskraft und Richtlinien zu geben. Oberbürgermeister Dr. Strölin wird die

Sonntag

Wenn landauf, landab die Glocken klingen,
Wanderbüchsen frohe Lieder singen
Und dazu ein blauer Himmel leuchtet,
Dann ist's Sonntag, wie vom Herrgott gemacht!

Nebewoll lockt die besonnte Erde,
Daß in allen Menschen Sonntag werde
Und der Walddom nicht vergeblich ruft,
Den ein großer Schöpfer gnädig schuf.

Laßt im Taunendust die Seele haben,
Schautet dankerfüllt auf Hirn und Seelen
Und die Früchte, die daraus erwachsen,
Auf des Landmanns Sorgen, Last und Mühen.

Habt ihr so den Rubeltag vollendet,
Euch zur Arbeit neugeführt gewendet,
Dann wird's deutlich, daß ein Schöpfer lenkt,
Daß er euch im Sonntag reich beschenkt!

Richard Vöterle, Pforzheim.

Sportkreisleiter ebenfalls in einer besonderen Weise begrüßen. Die Arbeitsbesprechungen am Samstag finden in Großen Sitzungssaal des Stuttgarter Rathauses statt.

Von der NSD. Reichsführung kommen zu der Tagung Stadtleiter Guido von Mengden, Berlin, Reichskassenwart Stengel, Berlin, Reichsfrankenwart Waringhoff, Hannover, und vom Reichsportamt Berlin Ritter von Lex.

Theater und Film

Staatl. Kurial Wildbad

Sonntag, 30. Montag, 31. August, und Dienstag, 1. Sept.
„Frauen sind doch bessere Diplomaten“

Mitte des vorigen Jahrhunderts. Auf Beschluß der Frankfurter Nationalversammlung soll die Spielbank in Homburg geschlossen werden. Eine Exekutionstruppe erhält den Befehl, nach Homburg zu marschieren. Rittmeister von Karstein wird mit der Umzingelung des Kurhauses betraut, in dem gespielt wird.

Raul Lambert, der Direktor des Kasinos, ist verzweifelt, als er von dem Befehl hört. Vergebens bittet er den Landgraf um seine Vermittlung.

Lamberts Nichte, die reizende Tänzerin Marie-Luise Bally, die gerade Homburg verlassen hatte, wird von der heran nähernden Truppe verhaftet. Rittmeister von Karstein soll die Gefangene betreuen, die mit dem eleganten Offizier ein letztes Liebespiel beginnt. In der Nacht flieht sie ihm den Kasinoflügel und geht damit zu dem freudstrebenden Lambert zurück. Allerdings ist dessen Triumph verfrüht, denn die verliebte Marie-Luise treibt ein Doppelspiel, sie vergrößert auf dem Plan die Truppe um das Feindheer. Der entsetzte Landgraf weicht der vermeintlichen Übermacht und schickt die Tänzerin in das Lager der Reichsarmee, um über die Unterwerfung Homburgs zu verhandeln.

Am nächsten Tage zieht Rittmeister von Karstein mit dreihundert Mann in die Stadt ein. Demoiselle Bally richtet es ein, daß er in ihrem eigenen Saule Quartier erhält. Beide finden sich in echter Zuneigung — das heitere Diplomatenspiel einer Scherzmarianne Frau mündet in einer glücklichen Ehe.

Im Vorprogramm: Die Deutsche Wochenschau.

Ratten im Säbnerbau

Ratten von Säbnerhüllen fernhalten, ist leichter gesagt als getan. Riecht am Abend noch etwas Dreckhafter auf dem Stallboden und sind Ratten in der Nähe, muß man damit rechnen, daß bis zum Morgen kein Körnchen mehr da ist. Ratt ist das Kuffellen von Hüllen in der Regel unwirksam, weil die Ratten sehr vorsichtig sind und sich bei weitem nicht so leicht anlocken lassen wie die Mäuse. Um die Säbner nicht zu gefährden, darf aber auch kein Gift verwendet werden. Manchmal hilft das Ausstreuen von Sonnenblumenkörnern, die auf Ratten schädlich wirken, sowie der Geruch von Knoblauch, den sie ebenfalls scheuen. Als ein ziemlich auf wirksames Mittel wird auch empfohlen, die Leinwand, durch die die Ratten allenthalben in den Stall eindringen können, mit getrockneten und mit Säbnerfedern befeuchteten Lappen zu verstopfen, da sie vor der Berührung mit diesen Lappen zurück scheuen und sich dann, wenn die Lappen dauernd die Öffnung verstopfen, bald nicht mehr leben lassen.

Große Anfallshäuser können die oberhalb stark belasteten Bahnhöfe entlasten und damit den Wagenumlauf beschleunigen, wenn sie die aufgestellten Wagen und die zurückgebliebenen Personen schon in den Anfallshäusern zu Zuggruppen oder gar zu Zügen zusammenstellen. Auch das entspricht der Parole

Räder müssen rollen für den Sieg!

Als Vermählte grüßen
Friedrich Lehmann
Geetud Lehmann
geb. Schraft
Oberweiler Wildbad
z. Zt. im Osten
27. August 1942

Statt Karten!
Ihre Kriegstraunung geben bekannt
Erich Schulz
z. Zt. bei der Wehrmacht
Anneliese Schulz-Bäuerle
Stuttgart-Schönbögen
Feuerbach Kreis Calw
August 1942

Als Vermählte grüßen
Oskar Nehe
z. Zt. im Felde
Katharina Nehe
geb. Schwelzer
Dobel Kreis Calw Stuttgart
Weberstr. 9
August 1942

Zuchtvieh-Abfahranstaltung in Herrenberg
Am Samstag den 5. Sept. 1942 findet in der Tierguthalle in Herrenberg eine
Zuchtvieh-Abfahranstaltung
statt. Angemeldet sind:
120 Färren sowie eine Anzahl Kalbinnen.
Sonderführung der Färren: Freitag, 4. Septbr. 1942, 13.00 Uhr.
Festlieferung: Samstag, 5. Septbr. 1942, 9.30 Uhr.
Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung verboten. Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzuführen.
Wirt: Flechtvieh-Zuchtverband für den Südkreis Herrenberg.
Flechtvieh-Zuchtverband des württ. Unterlandes Ludwigsburg.
Dem Reichsnährstand angegliedert.

Kaum. Angestellter
in all. Arbeiten bewandert, flotter Maschinenschreiber, zuverlässiger Lagerist und Expedient **sucht** sofort Stellung. Auch im Nagoldtal oder näherer Umgeb.
Angebote unter Nr. 124 an die Entzäler-Geschäftsstelle erbeten

Wildbad, den 26. August 1942
Am 5. Juli ds. Js. erlitt unser lieber Sohn und Bruder
der Gefreite
Georg Rentschler
infolge eines Unfalles in Frankreich den Tod für sein Vaterland.
In tiefer Trauer:
Familie Rentschler, Agenbach.
Auch wir betrauern tief den Tod unseres langjährigen Hausgenossen und werden ihm stets ein gutes Andenken bewahren.
Familie Robert Haag, Wildbad.
Trauerfeier am Sonntag, 30. August, nachmittags 2 Uhr, in Agenbach.

Herrenalb, 28. Aug. 1942
Todes-Anzeige
Nach einem arbeitsreichen Leben ist unerwartet heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Urgroßvater, Onkel und Schwager
Ernst Friedrich Herrmann
Glasermelster
im Alter von 79 Jahren von uns gegangen.
In tiefer Trauer:
Marie Herrmann, geb. Merck
Sofie Steiner, geb. Herrmann
Wilhelm Herrmann mit Familie
Ernst Herrmann
Philipp Steiner
mit allen Anverwandten.
Die Beerdigung findet Sonntag, 30. Aug. nachmittags 3 Uhr statt.

Darlehen zur Ablösung der
Gebäudeentschuldungssteuer
erhalten Sie auch von der
Spar- u. Darlehenskasse Birkenfeld
e. G. m. u. H.

Goldn. Kettensarmband
mit Aquamarinstreifen
auf dem Wege von Concordia bis Verkehrsbüro
verloren.
Abzugeben gegen gute Belohnung bei **Hinte, Hotel Concordia.**

Dankagung. Conweiler/Höfen, 28. 8. 1942
Bei dem schweren Verlust, der uns durch den Heldentod meines innigstgeliebten, unvergesslichen Mannes u. Vaters, unseres lb. Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels u. Enkels **Karl Schmitt**, Schütze betroffen hat, wurde uns soviel Liebe u. Teilnahme entgegengebracht, daß es uns unmöglich ist, jedem einzeln, zu danken. Wir bitten daher auf diesem Wege uns innigsten Dank entgegenzunehmen. Besonders danken wir denjenigen, die an der Trauerfeier mitwirkten und teilnahmen.
Frau Elfr. Schmitt, geb. Ilck. Fam. Jsk. Schmitt.

Der gute Gedanke
in der Werbeanzeige
springt den papierenen
Ramen

Häuschen mit Garten
in der Umgebung von Wildbad für sofort von alleinstehender Person zu kaufen gesucht, Preis 2500 bis 3000 RM.
Angebote unter Nr. 123 an die Entzälergeschäftsstelle.

Bei der Kopfwäsche
das Haar nicht regellos durcheinanderreiben, sondern bei der Massage in einer Richtung nach vorn schieben! Sonst verliert es leicht zur Kopfwäsche das nicht-alkalische
SCHWARZKOPF SCHAUMPON

Anwesen
Haus - Bauernhaus -
Hofraite od. Gasthaus
auch abseits gelegen, evtl. reparaturbed. mit einig. Morgey Wiesen, Weide oder sonstig. Grundstücken beim Haus, sofort oder später beziehbar, zu **pachten gesucht** mit Vorzugsrecht. Angebote auch von Vermittlern unter Nr. 125 an die Entzälergeschäftsstelle.

Wieselsbach.
Ein sehr schönes 1 1/2 jähriges
Einstellrind
wird dem Verkauf ausgelegt
Saus Nr. 127.

Lebensmittelkarten-Mappen
zu haben in der
G. Meeb'schen Buchdruckerei
Neuenbürg - Fernsprecher 404

Wirtenfeld.
Eine junge
Nutz- u. Fahrkuh
wird dem Verkauf ausgelegt.
Grüßenhanserstr. 6

Blingweiler.
Eine junge schwere
Rug- und Fahrkuh
samt Kalb oder auch eine junge
Milch- u. Fabelkuh
mit 10 Wochen alt. Ausbündelung wird dem Verkauf ausgelegt
Saus Nr. 14, d. Kriegedenkmal.

Anzeigen nützen beiden:
dem Verkäufer und dem Käufer
Arnbad.
Eine ältere gute
Fahrkuh
(mit Milch) wird dem Verkauf ausgelegt
Adolf Hitterstraße 31.

Hühneraugen riesengroß
wird durch **Lebewohl** man los
Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut in 10 Minuten u. Desinfektion. Sicher zu haben!
In Neuenbürg: Apotheke H. Rosenhardt u. Apotheke in Birkenfeld, in Calw: Dr. A. Barth, in Wildbad: Stadt-Apotheke, Ehrhard-Dr. Apoth. K. Pappert

STAATL. KURSAAL WILDBAD

Sonntag, 30. August 16.30 und 19.30 Uhr
 Montag, 31. August 19.30 Uhr
 Dienstag, 1. September, 19.30 Uhr

Frauen sind doch bessere Diplomaten

Ein Farben-Großfilm der Ufa mit Marika Rökk, Willy Fritsch, Erika v. Thellmann, Aribert Wascher u. a.
 Im Vorprogramm: **Die Deutsche Wochenschau**
 jugendliche nicht zugelassen

Mittwoch, 2. September, 19.30 Uhr
 Sonderfilmveranstaltungen der NSDAP. mit

»BISMARCK«
 und: **Die Deutsche Wochenschau**

Vorverkauf: Buchhandlungen Loeblich und Viernow

Darlehen zur Abgeltung der Gebäudeentschuldungssteuer

Die **Öffentlichen Sparkassen** sind (neben den Hypothekendarlehen, Versicherungsunternehmen u. Öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten) zur **Gewährung von Abgeltungsdarlehen** berufen. Wenn an entschuldungspflichtigen Gebäudegrundstücken bereits bestragte Hypotheken für uns bestellt sind, **sollen** wir beantragte Abgeltungsdarlehen grundsätzlich hingeben.

Wir sind hierzu, wie zu Kreditgewährungen im Allgemeinen, und zu Auskünften über Abgeltungsfragen gerne bereit. Unsere Haupt- und Nebenzweigstellen nehmen Darlehensanträge jetzt schon entgegen.

Kreissparkasse Calw.

Die Reichsbahn steht im Kriegseinsatz

Jeder muß mithelfen, um den Güterwagen-Umlauf zu beschleunigen, Wagenraum zu sparen und Wagenstillstand zu vermeiden.

Räder müssen rollen für den Sieg!

Hohe Zinsen trägt stete Werbung

Kirchlicher Anzeiger
 Evang. Gottesdienste

13. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 30. August 1942

Neuenbürg. 9.30 Uhr Predigt, 10.30 Uhr Kinderlehre, 2 Uhr Gedenkstunde für den im Osten gefallenen Stadtkar Th. Müller, Mittwoch Kriegsbefreiung

Wildbad. 10 Uhr Predigt, 11.30 Uhr Kindergottesdienst (Schulanfängerandacht), **Donnerstag** 20 Uhr Bibelgesprächsstunde im Gemeindefeieraal, Wilhelmstraße 87, Hinterhaus.

Spollenhaus. 9 Uhr Predigt.

Serrenalb. 9.45 Uhr Kindergottesdienst, 10.45 Uhr Predigt.

Gräfenhausen. 10.15 Uhr Predigt, Schulanfängerandacht, hl. Abendmahl, 14 Uhr Andacht und hl. Abendmahl in Nielesbad.

Evang. Freikirche
 Sonntag den 30. August 1942

Methodistengemeinde. 9.45 Uhr Neuenbürg, Feier des hl. Abendmahls, 14 Uhr Vierteljahrsfeier, Dr. S. Elmer, Frankfurt/20.

Katholische Gottesdienste
 14. Sonntag nach Pfingsten, 30. August 1942

Neuenbürg. 7 Uhr hl. Messe mit Ansprache, 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, 14 Uhr Andacht, Werktags 7.30 Uhr, Mittwoch 7.15 Uhr Schillermesse, Freitag 19.30 Uhr Kriegsanbacht.

Wildbad. 7, 8, 9 und 10.30 Uhr.

Serrenalb. Sonntag 11 Uhr, Donnerstag 9.30 Uhr.

Schömburg. Sonntag 7.30 und 9 Uhr, Werktags 8 Uhr.

Kreditgewährung an Hausbesitzer!

Auch zum Zwecke der Ablösung der Gebäudeentschuldungssteuer (Hauszinssteuer).
 Auskunft an unserem Schalter

Volksbank Neuenbürg e. G. m. b. H.

In jedem alten Kleid hält sich ein neues versteckt

So geht das wohl in jeder Familie: Mal hat die Mutter ein Kleid abgetragen oder es ist zu eng geworden, mal ist ein Hemd vom Vater schadhalt geworden, und nun wandern die Sachen in die Motenkiste oder in den Flickbeutel. Was sind das heute für dankbare Fundgruben! Aus Motters altem Rock kann ein neuer für die Tochter werden, aus Pappes Oberhemd läßt sich eine prächtige Spielhose für Dudi machen usw. usv. Allerdings muß bei dieser Umwandlung erst einmal der Stoff der alten Sachen „auf neu“ gezaubert werden, der ja meist in den Farben und auch sonst unansehnlich geworden ist. Man trennt also die Sachen auf, entfernt sorgfältig alle Fäden und wäscht den Stoff, bevor man ihn neu verarbeitet. Soweit es sich dabei um Kleider aus Kunstseide, Zellwolle und Mispelgeweben handelt oder Damen- und Herrenwäsche, beachtet man genau folgende Waschvorschrift:

Man gibt 1 Löffel voll von dem Waschmittel für Feinwäsche in 4 Liter lauwarmes Wasser. Nach dreistündigem Einweichen drückt man das Waschgut leicht durch, ohne etwa Stoff auf Stoff zu reiben. Farbempfindliche Sachen werden nicht eingeweidet; man vergesse hier nicht einen Essigzusatz. Nach dem Spülen rollt man die Stücke in einem Tuch aus und läßt sie ausgebreitet trocknen. Bevor sie ganz trocken sind, also in noch feuchtem Zustand, werden sie mit mäßig warmem Eisen von links gebügelt. Kreppartige Gewebe sollen getrocknet gebügelt werden, da sie sonst ihren Charakter verlieren.

Bei aller Feinwäsche ist es wichtig, sie richtig zu sortieren. Helle und dunkle Sachen sollen getrennt eingeweidet und auch getrennt gewaschen werden. Um Waschmittel zu sparen, werden in demselben Waschbad, in dem die hellen Sachen gewaschen wurden, nachträglich die dunklen Sachen gereinigt.

Vorheriges dreistündiges Einweichen in Feinwaschmittellösung ergibt die größte Ausnutzung der Waschkraft. Im Gegensatz zur Weißwäsche darf aber einem solchen Einweidbad auf keinen Fall Soda zugegeben werden.

Gemeinschaftswerk G. m. b. H.
 Unterlager Neuenbürg (fr. Verbraucher-Genossenschaft)

Bestellungen auf **Speisekartoffeln** für den Winterbedarf werden in unserem Geschäftszimmer entgegengenommen.

In den Verteilungsstellen werden keine Bestellungen angenommen.

Die Geschäftsleitung.

Neuenbürg Musikschiule
 Am Dienstag den 1. September 1942
Unterrichts-Beginn

Einige Geigen und Blockflöten werden abgegeben.

Musikdirektor **Ernst Müller** staatl. anerkannt.

Jeder Tropfen Soße etwas Kostbares!

Eine Soße darf man nie zu lange kochen, da sie sonst einschnort und es wäre schade um jeden Tropfen. Kochen Sie nach unserem Rezept: den **KNORR-Soßenwürfel** fein zerdrücken, mit etwas Wasser glattrühren, ¼ Liter Wasser beifügen und unter Umrühren 3 Minuten kochen lassen.

KNORR

Darlehen zur Ablösung der Gebäudeentschuldungssteuer

Auskunft u. Beratung

Württembergische Landessparkasse

Seit 1918

900 Zweigstellen

Berner

das Haus für **Damen- u. Mädchen-Kleidung** in Pforzheim ein Begriff für guten Einkauf

Erke Meizger - Blumenstr.

Wegen **Betriebsferien** ist mein Geschäft vom **31. August bis 10. September** einschließlich **geschlossen**

Carl Stuess
 Der Eisenhändler
Pforzheim
 Metzgerstraße 5

Kaninchenfelle sind ablieferungspflichtig!

Annahmestelle:
Fritz Bischoff, Neuenbürg
 Bahnhofstraße 13

Kassierer(in) nebenberuflich, von Kleinlebensversicherungs-A.-G. für **Neuenbürg und Umgebung** gesucht. - Angebote unter Nr. 82 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

Wettere Frau sucht sich zu betätigen. Angebote unter Nr. 122 an die Geschäftsstelle.

Gionierer können sehr bald lotterfrei reden. Angst und nervöse Heimmungen werden beseitigt auf Grund 32 jähr. Erfahrung. Kinder mit Hilfe der Eltern. Viele Dankschreiben. Auskunst und Prospekt frei. **Unterrichtsinstitut S. Steuemeier Hannover, Wehelandstr. 7.**

Schlacht-Pferde kauft zu den besten Tagespreisen (auch verunglückte). **Gottlob Riedt, Pforderschlächterei, Inh. M. Höflich, Pforzheim, Fernspr. 7254.**

Kreisel

Garant guter Arznei-Präparat, seit 1892

CHEM. FABRIK **Kreisel-Leuffen G. m. b. H.** Calw

Werteschonende Zubereitung. das heißt: **HIPP's** Kindernährmittel als Flaschenmilchzusatz nicht lange kochen wie einen Schleim! Kurzes Aufkochen genügt!

HIPP's KINDERNÄHRMITTEL
 Für Kinder bis zu 1 1/2 Jhr. gegen die Abschnitte A, B, C, D der Kist. Brochure in Apotheken und Drogerien.

ALT-EX
ALT-EX
 frisch Farben auf verdichtet Schweiß spart Textilen

ALT-EX
ALT-EX

Keller soll zu kurz kommen!

Deshalb kann niemand 3 Dosen Pilo auf einmal haben. Pilo hauchdünn genügt, um den Schuppen Hochglanz und Geschmeidigkeit zu verleihen.

Auch die Waschmittel müssen restlos ausgenützt werden. Für die Fußböden ist Sauberkeit die Hauptsache. Später gibts dafür wieder Dr. Thompson's Schwammpulver und das Bohnerwachs SeifIX.

Erleichterung

bei Kopfschmerz infolge von Störschnupfen, Verstopfungen und Stauungen im Nasen-Rachenraum bringt meist **Rosiertran-Schnupfpulver**. Bei mehrfachem Gebrauch pflegt ohne schädliche Nebenwirkungen bald ein Gefühl der Befreiung und Erfrischung einzutreten. Seit über hundert Jahren benützt das Heilkräutern bergestellt von der gleichen Firma, die den **Rosiertran-Melissenöl** erzeugt. Bitte machen Sie einen Versuch! Originalboxen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm) in Apotheken und Drogerien.

Schutz der Ernte

stärkt die Wehrkraft!

BRANDVERHÜTUNG HILFT ZUM SIEG!
 Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung

